

April 2005

Inhalt

40 Jahre Kuratorium junger deutscher Film.....	2
Tätigkeitsbericht 2004	4
Neue Projektanträge.....	5
In Produktion	
ES IST EIN ELCH ENTSPRUNGEN / DER MANN MIT DEM WEISSEN BART	5
MEIN TOD IST NICHT DEIN TOD / DIE REISE DURCH DIE UNSICHTBARE MAUER	6
Fertiggestellte Produktionen	
3° KÄLTER / DURCHFARTSLAND / FOTOSYNTHESE.....	6
Interview	
Stefan Betz Regisseur und Drehbuchautor des Films "Grenzverkehr"	7
Festival-Teilnahme	9
Preise/Auszeichnungen / Nominierungen.....	10
FBW-Prädikate	
DIE KALTE WUT DES MAKALU (bw)	11
EINE ANDERE LIGA (w)	11
KRICKEL UND KRACKEL (w)	12
KRICKELS ABENTEUER, TIERE IN NOT (w)	12
Kinostart	12
Impressum.....	12

—

Herausgeber:

Stiftung Kuratorium junger deutscher Film
65203 Wiesbaden, Schloß Biebrich, Rheingaustraße 140
Telefon 0611-602312, Telefax 0611-692409
e-mail: Kuratorium@t-online.de
Internet: www.kuratorium-junger-film.de

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.30

40 Jahre Kuratorium junger deutscher Film

Sein 40-jähriges Bestehen feierte das Kuratorium junger deutscher Film Ende Januar 2005 auf dem 26. Filmfestival Max Ophüls Preis in Saarbrücken. Eine gelungene Ortswahl, hat sich doch das Festival als wichtigste Plattform des deutschsprachigen Nachwuchsfilms etabliert und ist damit prädestiniert, die ersten Filmbeiträge der jungen Generation in die Öffentlichkeit zu tragen.

Gemeinsam zeigten beide Institutionen zum Jubiläum in den Saarbrücker Kinos Cinestar, Filmhaus Kino und Kino Achteinhalb eine Retrospektive mit 14 langen bzw. kurzen Filmen, die das Kuratorium im Laufe der Jahrzehnte gefördert hatte. Dazu gehörten etwa "Mahlzeiten" (1966) von Edgar Reitz, "Das Arche Noah Prinzip" (1982) von Roland Emmerich, "Die tödliche Maria" (1994) von Tom Tykwer und "Absolut Warhola" (2001) von Stanislav Mucha". Die Kopie von Jean Marie Straubs "Chronik der Anna Magdalena Bach" (1968) stellte sogar der altgediente Produzent Franz Seitz zur Verfügung.

Im Rahmen einer Kurzfilmrolle liefen außerdem der Oscar-gekrönte Kurzfilm "Quiero Ser" (1999) von Florian Gallenberger und der Kurzspielfilm "Tour Eiffel" (1994) von Veit Helmer. Für das junge Publikum wurden die Kinderspielfilme "Flussfahrt mit Huhn" (1983) und "Die Blindgänger" (2004) von Bernd Sahling sowie die Kinderkurzfilme "Aus-Flug" (1987) von Christina Schindler und "Die Rollmöpfe" (2000) von Leonore Poth gezeigt.

Etliche Filmemacher, darunter Arend Agthe, Bernd Sahling, Veit Helmer, Florian Gallenberger und Christina Schindler, kamen nach Saarbrücken, um ihre Produktionen vorzustellen und Fragen des Publikums zu beantworten. Pech hatte dagegen Stanislav Mucha, der auf der Anreise auf der Autobahn steckenblieb. Edgar Reitz musste sein geplantes Kommen wegen Terminüberschneidungen wieder absagen.

Der scheidende Saarbrücker Festivalleiter Boris Penth würdigte das Kuratorium als "eine der wichtigsten Förderinstanzen für den deutschen Regienachwuchs". Anlässlich der Sonderreihe sagte das Vorstandsmitglied des Kuratoriums, Uwe Rosenbaum: "Als das Kuratorium 1965 von der Bundesregierung ins Leben gerufen wurde, war das ein Reflex auf die damalige kommerzielle Filmentwicklung." Bissige Kritiker sprachen damals abfällig von "Papas Kino". Es zeichne die heutige Stiftung aus, so Rosenbaum weiter, dass sie junge Regisseure allein unter künstlerischen Aspekten fördere. Dies gelte insbesondere für die Drehbuch- und Projektentwicklung im Bereich Kinder- und Talentfilm. Diese beiden Bereiche bilden seit 1998 den Schwerpunkt der Aktivitäten des Kuratoriums, ergänzt um eine intensive Projektberatung.

Das Kuratorium gilt seit 40 Jahren als zentrale Anlaufstelle für junge deutsche Filmemacher. Schließlich entstanden erste Filme von späteren Regiegrößen wie Edgar Reitz, Werner Herzog, Roland Emmerich und Peter Handke mit Hilfe des Kuratoriums. Gegründet wurde die älteste länderübergreifende Filmfördereinrichtung der Bundesrepublik 1965 noch als Verein. 1982 wurde das Kuratorium in eine Stiftung umgewandelt. Seit seiner Gründung fördert es Filme, die oftmals als mutig eingestuft werden. Heute unterstützt die traditionsreiche Institution mit Sitz in Wiesbaden insbesondere die Drehbuch- und Projektentwicklung, Untertitelungen sowie Verleih und Vertrieb.

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.30

Zum Jubiläum erinnerte der Filmjournalist Volker Bär, der früher das Feuilleton der Berliner Zeitung "Tagesspiegel" leitete und viele Jahre im Auswahlausschuss saß, im Festivalkatalog an die wechselvolle Geschichte einer Einrichtung, die oft im Zentrum kulturpolitischer Auseinandersetzungen stand und mehr als einmal in ihrer Existenz in Frage gestellt wurde. Bär weiter: "In den Produktionen spiegelt sich in vielfacher Form Zeitgeschehen und Zeitempfinden. Und zugleich lässt sich aus der Entwicklung des Kuratoriums Einblick gewinnen in das nicht spannungsfreie Verhältnis von Staat und Kultur. So stand das Kuratorium zeit seiner Existenz im Spannungsfeld, ja im Schatten anderer Interessen und Verpflichtungen der einzelnen Bundesländer, die - zumal seit den achtziger Jahren - vornehmlich an ihre regionale Filmfördermaßnahmen denken."

Trotz seiner notorisch sehr knappen Geldmittel hat das Kuratorium Erstaunliches bewirkt: Fast 350 Spiel-, Dokumentar-, Kurz- und Kinderfilme, die aus 3.500 Anträgen ausgewählt wurden, erhielten in diesen 40 Jahren eine Förderzusage. Damit wurden zugleich mehr als 300 Nachwuchsregisseure in ihrer Arbeit unterstützt. Als besondere Errungenschaft ist hervorzuheben, dass das Kuratorium als erste Förderinstanz konsequenterweise auch die Unterstützung von Vertrieb, Kino und Untertitelung ins Programm aufgenommen hat.

Nicht ohne Selbstkritik würdigte Bär die Arbeit der Ausschüsse: Auch wenn sie viele Talente entdeckten, so irrten sie - wie andere Förderinstitutionen auch - in manchen Fällen, etwa bei der Ablehnung des Langfilmdebüts "Jenseits der Stille" der späteren Oscar-Preisträgerin Caroline Link. Insgesamt übten die geförderten "Jungen von einst" aber allemal einen großen Einfluss auf die Entwicklung des deutschen Films aus: Sie hätten, so Bär, den deutschen Film wieder ins Gespräch und zu Ansehen gebracht. Und man darf ihm zustimmen, wenn er konstatiert: "Nicht wenige ihrer Arbeiten sind mittlerweile zu Klassikern geworden, die Maßstäbe setzen."

Reinhard Kleber

Glückwünsche zum 40-jährigen Jubiläum des Kuratoriums

von Boris Penth, Künstlerischer Leiter des Filmfestivals Max Ophüls Preis

"Im Namen des gesamten Teams bedanke ich mich herzlich für die fruchtbare, professionelle und zukunftsweisende Zusammenarbeit mit dem Kuratorium junger deutscher Film. Betonen möchte ich an dieser Stelle, wie wichtig uns die Wertschätzung durch das Kuratorium war, als Plattform für die Jubiläumspräsentation gedient zu haben. Gut besuchte Säle und rege Diskussionen im Anschluss an die Vorführungen zeugten von der Attraktivität der Retrospektive und bewiesen das ungebrochene Interesse des Publikums an den geförderten Lang- und Kurzfilmen der letzten vier Jahrzehnte. Die Verbundenheit unserer beiden Institutionen mit dem jungen deutschsprachigen Regienachwuchs wurde durch die Kooperation noch einmal herausgestellt. Die Reihe "40 Jahre Kuratorium junger deutscher Film" hat schließlich auch dazu beigetragen, dass unser 26. Filmfestival Max Ophüls Preis mit seinen 27.786 Besuchern ein solch glänzender Erfolg werden konnte."

von Wilma Dörffeldt

"Ich freue mich sehr, dass das Kuratorium junger deutscher Film sein 40-jähriges Bestehen feiern kann. Sehr gut erinnere ich mich an die Anfänge, als ich mit meinem Mann die Akten und Unterlagen vor fast 40 Jahren von Dr. Kückelmann aus

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.30

München nach Schlangenbad brachte. Sie passten damals noch in einen kleinen PKW. Auch die ersten Drehbücher sind mir in Erinnerung. Sie wurden meist handschriftlich und in Lose-Blatt-Sammlungen eingereicht und mühsam sortiert. Fortan hat sich mein Mann mit viel Liebe und Begeisterung über viele Jahre dem Kuratorium junger deutscher Film gewidmet und so gratuliere ich vor allem im Sinne von Siegfried Dörffeldt von ganzem Herzen, wünsche eine schöne Retrospektive und weiterhin großen Erfolg."

Tätigkeitsbericht

Der Tätigkeitsbericht 2004 kann bei der Geschäftsstelle der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film angefordert werden.

Einige Fakten

Im Jahre 2004 wurden neunzehn von der Stiftung durch Förderungsdarlehen mitfinanzierte Filme fertiggestellt. Es handelt sich um folgende Projekte:

Titel	Regie
Morir de amor	Gil Alkabetz
Gelbe Tage	Rafin Asaf
Pipermint - Das Leben möglicherweise	Nicole-Nadine Deppé
Hasenhumbug	Meike Fehre
Fresh Art Daily	Andreas Geiger&Thomas SchlottmannT
Olga Benario-Ein Leben für d.Revolution	Galip Iyitanir
Die kalte Wut des Makalu	Dorit Kiesewetter & Carsten Knoop
Krickel und Krackel	Tilmann Kohlhaase
Germanija	Mirjam Kubescha
Die Kinder von St. Georg	Hermann Lorenz
Aus der Tiefe des Raumes	Gil Mehmert
Die Mitte	Stanislaw Mucha
Kaffee und Kippen	Käthe Niemeyer
C'est la vie	Marcus Rosenmüller
Die Blindgänger	Bernd Sahling
Die kleine Monsterin	Alexandra Schatz & Ted Sieger
Mein Bruder ist ein Hund	Peter Timm
Der Strick	Marcus Ulbricht
Die Strafe Gottes	Claudia Zoller

Die Filmbewertungsstelle Wiesbaden (FBW) begutachtete im Jahre 2004 diese, von der Stiftung mitfinanzierten Filme und zeichnete sieben Filme mit dem Prädikat "wertvoll" und neun Filme mit dem Prädikat "besonders wertvoll" aus.

Auch im Berichtsjahr 2004 wurde eine beachtliche Anzahl von Kuratoriumsfilmen mit Filmpreisen und -prämien ausgezeichnet, u.a. die Filme

DIE BLINDGÄNGER (Regie: Bernd Sahling)

* Filmpreis in Gold / Deutscher Filmpreis 2004 - Kinder- und Jugendfilm

* Spezialpreis der Stadt Zlin + Hauptpreis der Ökumenischen Jury + Euro Kids Film Award 2004; damit war "Die Blindgänger" der meistprämierte Film des 44. Int. Filmfestivals für Kinder und Jugendliche in Zlin/Tschechische Republik

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.30

- * Lobende Erwähnung der internationalen Jury und der Kinderjury; 27. Kinderfilmfest Berlin
- * Bester Spielfilm; 7. Internationales Kinder- und Jugendfilmfestival Olympia/Griechenland

MEIN BRUDER IST EIN HUND (Regie: Peter Timm)

- * Publikumspreis/Programm für Kinder+Jugendliche; Int. Filmfestival Rio de Janeiro
- * Spezialpreis der Jury; Internationales Filmfestival Moskau
- * Bester Film; Filmfest "Hits für Kids" - Kinofest Lünen

BUNGALOW (Regie: Ulrich Köhler)

- * Preis der deutschen Filmkritik an David Striesow als bester Darsteller; Filmfestival Max Ophüls Preis 2004

DER GLÄSERNE BLICK (Regie: Markus Heltschl)

- * Interfilmpreis; Filmfestival Max Ophüls Preis 2004

DER ERLKÖNIG (Regie: Hannes Rall)

- * Bester Animationsfilm (nationaler Wettbewerb); Filmfest Dresden
- * Spezialpreis; Kurzfilmtage Rottweil

DIE MITTE

- * Bester Dokumentarfilm; Hessischer Film- und Fernsehpreis 2004

Neue Projektanträge

Zum Einreichtermin am 24. Februar 2005 wurden insgesamt 198 Projektanträge gestellt. Für den Kinderfilmbereich liegen 76 Projekte und für den Talentfilmbereich 122 Projekte vor. 6 Projekte konnten aus formalen Gründen nicht zum Auswahlverfahren zugelassen werden. Am 19. und 20. April 2005 wird über die Projektanträge entschieden.

In Produktion

sind folgende vom Kuratorium junger deutscher Film mitgeförderte Filme:

ES IST EIN ELCH ENTSPRUNGEN

Produktion: SAM Film, München / Madbox Filmtrick GmbH, Frankfurt - Regie: Ben Verbong - Drehbuch: Andreas Steinhöfel, Andreas Bradler - Kamera: Jan Fehse - Darsteller: Anja Kling, Mario Adorf, Jürgen Tarrach, Christine Neubauer - Kurzinhalt: Am dritten Advent fällt bei Familie Wagner ein riesiger Elch durchs Dach ins Wohnzimmer. Bis Mr. Moose von seinem Chef, dem Weihnachtsmann, wieder abgeholt wird, wohnt er in der Garage und wird der beste Freund des zehnjährigen Bertil Wagner.

DER MANN MIT DEM WEISSEN BART

Produktion: die BLAUEN ENGEL Filmproduktion, Schmerbeck & Heinze GbR - Regie: Rüdiger Heinze - Kurzfilm: Weit abgeschieden, im winterlichen Nirgendwo, liegen zwei dunkle Gestalten mit einem Gewehr im Anschlag auf einer Anhöhe. Ihr Auftrag ist klar. Sie sollen den Mann mit dem weißen Bart töten. Aber wer ist eigentlich ihr Opfer und noch wichtiger: Warum sollen sie den netten Mann töten?

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.30

MEIN TOD IST NICHT DEIN TOD

Produktion: Ö Filmproduktion Löprich & Schlösser, Berlin / ZDF - Kleines Fernsehspiel, Mainz - Regie, Drehbuch, Kamera: Lars Barthel - Kurzinhalt: Ein Mann bekommt von seiner verstorbenen Frau einen mysteriösen Auftrag. Er soll ihr Grab zerstören, welches er vor fünfzehn Jahren in Indien angelegt hatte. Visionär und real reist er in die Vergangenheit ihrer Liebe. Bei seinem Versuch, ihren Auftrag auszuführen, scheitert er, findet dann aber eine überraschende Lösung. Ein biografischer Dokumentarfilm mit einer dramatischen Struktur.

DIE REISE DURCH DIE UNSICHTBARE MAUER

Produktion: Hoferichter & Jacobs Film- und Fernsehproduktionsgesellschaft mbH, Berlin / ZDF - Kleines Fernsehspiel, Mainz - Regie: Rick Minnich - Dokumentarfilm: Drei Tage nach einem scheinbar harmlosen Autounfall verliert ein 44-jähriger Mann für immer sein Gedächtnis. Eine persönliche Suche nach dem Wesen dieses Mannes und die Erkundung dessen, was geschah - eine Entdeckungsreise hin zu dem Mann, der einst der Vater des Regisseurs war.

Fertiggestellte Produktionen

3° KÄLTER

Produktion: Sabotage Films GmbH, Berlin / Blue Eyes Film- und Fernsehproduktion
Regie und Drehbuch: Florian Hoffmeister und Mona Kino - Kamera: Busso von Müller -
Darsteller: Bibiana Beglau, Johann von Bülow, Sebastian Blomberg, Meret Becker -
Verleih: Piffel Medien - Kurzinhalt: Ausgelöst durch Jan Engels (30) Rückkehr in seinen
Heimatort sehen sich er, seine Freunde und seine ehemalige Geliebte mit der Frage
konfrontiert: Wie leben wir? Was ist wichtiger: zu lieben oder geliebt zu werden?

DURCHFAHRSLAND

Produktion: 2 Pilots Filmproduktion, Köln / ZDF, Mainz - Regie und Drehbuch: Alexandra Sell - Kamera: Justyna Feicht - Kurzinhalt: Fünf Menschen in fünf Dörfern zwischen Köln und Bonn. Keiner von ihnen hat erreicht was er wollte, aber keiner gibt auf. Fünf Sonderlinge, die sich verstricken in einen Kampf mit der Großstadt, mit dem Fortschritt, mit sich selbst. Geführt wird dieser Kampf aus ihrer letzten Bastion, ihrem Zuhause.

FOTOSYNTHESE

Produktion: fuerst-myschkin entertainment/Jens Leske, Berlin / Produktion 1, a division of cine plus, Berlin / BR/arte - Autor und Regisseur: Jens Leske - Genre: Sehspiel - Kurzfilm: Ein Mord am belebtesten Platz der Stadt. Zeugen, die nichts gesehen haben. Beweise, die nichts beweisen. Ein Kriminalteam, das auf ungewöhnliche Art den Fall löst. Und eine Auflösung, die keine ist.

Die Website www.kuratorium-junger-film.de informiert im Internet
Auf der Website finden sich aktuelle Förderergebnisse und Pressemitteilungen.
Richtlinien, Einreichtermine und Antragsformulare sind zum Download verfügbar.

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.30

Interview

"Als Anschubfinanzierung ist das wunderbar"

Gespräch mit **Stefan Betz** über den Film "Grenzverkehr"

"In 'Torschlusspanik' beschließen die Freunde Wong, Hunter und Schilcher einen Ausflug über die bayerisch-böhmische Grenze zu machen, um in den dortigen Etablissements ihr 'erstes Mal' zu erleben. Das Vorhaben erweist sich bald als veritables Abenteuer..."

So lautet die Kurzfassung des Spielfilmdebüts "Grenzverkehr", der im Sommer diesen Jahres in den deutschen Kinos starten soll. Mit Stefan Betz, Regisseur und Drehbuchautor, sprach Emanuel Socher-Jukic.

Dein Erstlingsfilm "Grenzverkehr" steht kurz vor der Vollendung. Welche Erfahrungen waren für Dich als Regisseur und Autor rückblickend die wesentlichen?

Stefan Betz: "Zuallererst zu sehen, wie drei Mal ein Film entsteht: Beim Schreiben, beim Drehen und dann beim Schneiden und dabei festzustellen, wie es noch mal in eine andere Richtung geschickt wird. Oder der Unterschied zwischen Laien und Schauspielern. Bei Laien muss man einfach darauf achten, dass man die Rolle nah an der tatsächlichen Person anlegt. Da hast du zum Beispiel einen Hauptdarsteller, der großartig ist, aber der ein bisschen sensibler ist als die Figur, die im Buch beschrieben ist. Das war beim Casting schon recht schnell klar und gibt der Geschichte natürlich eine etwas andere Wendung. Letztlich ist das aber einfach auch persönlicher, wovon der Film dann profitiert.

Abgesehen davon waren die Dreharbeiten enorm anstrengend, vor allem wenn man ein Roadmovie wie 'Grenzverkehr' macht. Da hast du einfach wahnsinnig viele Motive. Im Schneiderraum siehst du natürlich auch an jeder Ecke etwas, was man hätte anders machen können."

Wie kamst Du bei den Vorbereitungen mit dem Kuratorium junger deutscher Film in Berührung und wie sah die Zusammenarbeit aus?

"Wir haben im September 2003 eine Drehbuchfassung ans Kuratorium gegeben, die abgelehnt wurde, was rückblickend auch gut war, denn es war wirklich eine schlechte Version. Das war dann eine Art 'Wachrüttler' für uns und es war auch schnell klar, dass wir uns noch mal reinhängen müssen. Mit einer überarbeiteten Version haben wir es dann noch mal versucht und dann hat's auch geklappt. Ich hab ja auch schon für meinen Kurzfilm 'Sommergeschäfte' Förderung vom Kuratorium bekommen. Als Anschubfinanzierung ist das wunderbar."

In Deinem Film erzählst Du aus dem Blickwinkel dreier 16-jähriger Jungs in der ländlichen Abgeschiedenheit. Was bewog Dich gerade diese Perspektive für Deine Geschichte zu wählen?

"Ich mache mir eigentlich gar nicht so viele Gedanken, wie ich auf eine solche Geschichte komme. Autobiografisch verbindet mich mit den Figuren eigentlich nicht soviel. Natürlich ist da schon der Gedanke, dass das ein tolles Abenteuer gewesen wäre, wenn ich mich damals so was getraut hätte. Grundsätzlich interessiert es mich davon zu erzählen, wie sich für jemanden etwas Größeres verändert, auch wenn das jetzt sehr allgemein ist. Die ländliche Gegend hat aber schon einen persönlichen Bezug, weil ich eben auch von da stamme und weil es die Möglichkeit bietet, dass man unterschiedliche Leute zusammenbringt, die können sich da nicht so aus dem Weg gehen. Die drei Jungs sind ja sehr gegensätzlich, kennen sich aber

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.30

von den Ministranten her und das ist gleich die Verbindung. Auch die Natur und das Wetter sind auf dem Land viel präsenter und bei einem Roadmovie natürlich noch mehr. Und der Dialekt war mir wichtig, das gibt schönere Dialoge, wirkt viel wärmer und verwurzelter."

Du hast ja einerseits mit Schauspielern wie Götz Otto und Saskia Vester gedreht, andererseits sind die drei Jungs Laien gewesen. Gab es da in der Arbeit Unterschiede?

"Die Jungs waren alle keine reinen Laien mehr. Die spielen teilweise Theater und der Josef, der im Film den Hunter spielt, hat schon seit seiner Kindheit vor der Kamera gestanden. Das waren also alles keine schüchternen 'Mimöschchen', die da vor die Kamera gezerzt wurden und eigentlich das Rampenlicht gescheut haben. Und wer sich beim Casting in der engeren Auswahl gegen hundert andere durchsetzt, der bringt ja auch schon mal viel mit. Natürlich mussten wir dann noch mal viel üben. Zusammen mit den beiden Schauspielern Jürgen Tonkel und Christian Lerch haben wir dann mit den Jungs die Figuren erarbeitet, sozusagen ihre emotionalen Landkarten erstellt. Bei den Schauspielern konnte man natürlich gleich schneller in die Nuancen gehen, weil die leichter in die Rolle fanden. Im Endeffekt müssen aber sowohl Schauspieler als auch Laien auf emotionale Eselsbrücken zurückgreifen."

Du hast ja ganz ohne Filmhochschulstudium einen Kinofilm machen können. Wie entwickelte sich denn Dein Weg.

"Ich komm ja eigentlich vom Schreiben, hab die Drehbuchwerkstatt an der HFF München besucht, war also der Filmhochschule gar nicht so fern. Am Anfang hieß es, dass es zum guten Autor fünf Jahre dauert und das ist tatsächlich so. Man muss es sich erschreiben, muss die Fehler machen und dann wird's langsam was. Ich fing dann mit Serienkonzepten an. Aber irgendwann hab ich mir gesagt, jetzt zeig mal was du kannst. Zuerst schrieb ich das Drehbuch für den Kurzfilm 'Sommergeschäfte' und dann kam die Idee für 'Grenzverkehr', wo ich schon dachte, dass das Aussicht hat. Ich glaube auch, dass das mit der Förderung für einen Erstling zu schaffen ist, wenn das Buch gut ist. Gewiss ist es eine große Hürde, aber offensichtlich machbar. Mein Kurzfilm war wohl auch eine gute Referenz und ein Filmhochschüler hat ja meist nicht sehr viel mehr.

Voraussetzung war aber in jedem Fall, dass ich eine Geschichte hatte und mir dadurch die Regie angetragen wurde. Das wäre ohne das Drehbuch bestimmt nicht so gelaufen, da mache ich mir nichts vor. Und als dann eine Produktionsfirma gesagt hat, sie könne sich das vorstellen, war das eine runde Sache. Natürlich werden einem Regieneuling dann Leute zur Seite gestellt, die das Risiko kalkulierbar machen und der Etat wurde von vornherein klein gehalten, z.B. drehen wir auf Super 16 und nicht auf 35mm. - Letztlich ist das dann doch alles sehr banal."

Neben "Grenzverkehr" hast Du auch in "Sommergeschäfte" die Themen Kindheit und Jugend behandelt. Willst Du in die Richtung weitermachen oder soll es inhaltlich ganz woanders hingehen?

"Es gibt wieder ein Projekt, eine Kindergeschichte, bei der ich aber im Moment ratlos bin, ob das als Film zu realisieren ist, weil es visuell teilweise schwer zu lösen ist. Da bin ich noch nicht klar entschlossen. Der nächste Film soll aber definitiv nichts mit Jugend zu tun haben. Einfach aus dem Grund, dass ich mich jetzt zwei Jahre mit Jugendgeschichten beschäftigt habe. Im Prinzip stößt man dabei ja immer wieder auf die gleichen Probleme. Jetzt möchte ich mich wieder mit den Problemen anderer Leute beschäftigen."

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.30

Festival-Teilnahme

der vom Kuratorium junger deutscher Film mitgeförderten Filme

34. Filmfestival Rotterdam (26.01.-06.02.2005)

YUGOTRIP - Regie: Nady Derado

55. Internationale Filmfestspiele Berlin (10.-20.02.2005)

Internationales Forum des Jungen Films:

DURCHFAHRTSLAND - Regie: Alexandra Sell

German Cinema:

AUS DER TIEFE DES RAUMES - Regie: Gil Mehmert (*Interview in Info.No.29*)

Kinderfilmfest:

DIE KLEINE MONSTERIN - Regie: Alexandra Schatz & Ted Sieger

25. "Fantasporto" Festival des fantastischen Films (21.02.-06.03.2005)

New German Cinema:

DIE MITTE - Regie: Stanislaw Mucha

20. Festival Internacional de Cine de Mar del Plata (10.-20.03.2005)

Section Point of View:

SCHULTZE GETS THE BLUES - Regie: Michael Schorr

Grenzland-Filmtage Selb / Intern.Festival für Animations- und Kurzfilme (31.03.-03.04.2005)

DIE KALTE WUT DES MAKALU - Regie: Carsten Knoop & Doris Kiesewetter

6. Festival des deutschen Films in Rom (07.-11.04.2005)

AUS DER TIEFE DES RAUMES - Regie: Gil Mehmert

Filmfest Dresden (12.-17.04.2005)

PROMENADE - Regie: Vera Lalyko

4. Festival des deutschen Films in Australien (14.04.-01.05.2005)

DIE BLINDGÄNGER - Regie: Bernd Sahling

MORIR DE AMOR - Regie: Gil Alkabetz

Deutsches Kinder-Film&Fernseh-Festival Goldener Spatz

(24.-29.04.2005 in Gera / 29.04.-04.05.2005 in Erfurt)

DIE BLINDGÄNGER - Regie: Bernd Sahling

29. Internationales Animationsfilmfestival Annecy (06.-11.06.2005)

HASENHUMBUG - Regie: Meike Fehre (Episode aus Sektion TV Serien

"Die Pinguine spielen Ping-Pong")

Untertitelungsförderung

Der Vorstand der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film bewilligte in seiner letzten Sitzung der Produktionsfirma "2 Pilots", Köln, eine englische Untertitelungsförderung in Höhe von 3.000,- Euro für das vom Kuratorium geförderte Dokumentarfilmprojekt DURCHFAHRTSLAND von Alexandra Sell zur Präsentation bei der 55. Berlinale in der Sektion "Internationales Forum des Jungen Films".

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.30

Preise / Auszeichnungen

für Filme, die vom Kuratorium junger deutscher Film mitgefördert wurden

Publikumspreis / Filmfestival Max Ophüls Preis 2005 in Saarbrücken
EINE ANDERE LIGA von Buket Alakus

Adolf Grimme-Preis 2005 (Sektion "Fiktion und Unterhaltung")

KISS AND RUN

Die Auszeichnung geht an die Regisseurin Annette Ernst
und an die Hauptdarsteller Ken Duken und Maggie Peren (gleichzeitig Autorin)

Spezialpreis der Jury / Internationales Filmfestival in Moskau

MEIN BRUDER IST EIN HUND von Peter Timm

Preis für das beste Debüt

Im Rahmen des Filmfestivals Max Ophüls Preis Saarbrücken verlieh der Verband der Deutschen Filmkritik den Preis für das "Beste Debüt" an
SCHULTZE GETS THE BLUES - Regie: Michael Schorr

Auszeichnungen für

MORIR DE AMOR von Gil Alkabetz

Publikumspreis; Dokfestival Leipzig 2004

"AnyZone" Preis; Holland Animation Film Festival, Utrecht/Niederlande

Internationaler Publikumspreis; Short Cuts, Köln

Kurzfilmpreis der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden

Orden für Gabriele Hübner Voß und Christoph Hübner

Die Filmemacher erhielten im Dezember 2004 von NRW-Ministerpräsident Peer Steinbrück für ihre "Verdienste um die Filmkultur in NRW und ihre Filmarbeit im Ruhrgebiet" den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen.
Ihr gemeinsames Werk fand mit der vom Kuratorium geförderte Dokumentation "Die Champions" einen weiteren Höhepunkt.

Nominierungen

von Filmen, die vom Kuratorium junger deutscher Film mitgefördert wurden

Deutscher Filmpreis 2005

Programmfüllende Kinder- und Jugendfilme

MEIN BRUDER IST EIN HUND (Regie: Peter Timm)

Einzelleistungen

Beste darstellerische Leistung - weibliche Hauptrolle

Mira Bartuschek (AUS DER TIEFE DES RAUMES; Regie: Gil Mehmert)

Bestes Szenenbild: Alissa Kolbusch, Johannes Sternagel (AUS DER TIEFE DES RAUMES)

Bestes Kostümbild: Steffi Bruhn (AUS DER TIEFE DES RAUMES)

Beste Filmmusik: Gerd Baumann, Alex Haas, Stefan Noelle (AUS DER TIEFE DES RAUMES)

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.30

FBW-Prädikate

besonders wertvoll

DIE KALTE WUT DES MAKALU

Regie: Dorit Kiesewetter / Carsten Knoop

Gutachten des Bewertungsausschusses:

"Es gab einmal einen großen Regisseur und Autor der 68er-Ära im deutschen Film, der extreme Filme machte und extreme Anforderungen an Team-Mitglieder und an sich selbst stellte. Natürlich ließ er im Amazonas ein komplettes Dampfschiff über einen Berg ziehen, marschierte zu Fuß von München nach Paris um Lotte Eisner zu besuchen, bestieg einen 6000er in Patagonien und wollte mit Messner einen Achttausender im Himalaya bezwingen. Was dieser aber verhinderte und ihn zwangsweise im Basislager auf 5000 Meter zurückließ. Gascherbrum hieß der Berg. Und jetzt besteigt Werner Herzog wieder einen Himalayagipfel auf Spurensuche einer Expedition 17 Jahre zuvor. Nur ist es nicht Werner Herzog, sondern Christian Schwanenberger, der Herzog in Sprache und Sprachduktus so trefflich imitiert, dass man - bei geschlossenen Augen - Herzog leibhaftig zu hören glaubt. Ein Schwindel der besonderen Art und gleichzeitig hemmungslos albern. Ein Amüsement voller Spiel- und Experimentierfreude und ein Spiel mit den unterschiedlichsten filmischen Materialien. Kein Meisterwerk der Filmgeschichte, aber ein Meisterwerk des Nonsens. Aber nur für Kenner von Werner Herzog!"

wertvoll

EINE ANDERE LIGA

Regie: Alakus Buket

Gutachten des Bewertungsausschusses:

"Um in eine andere Liga zu kommen, brauchten sowohl der Film als auch seine Protagonistin einen gewissen Anlauf. Beide können dann aber nicht nur den Abstieg vermeiden, sondern sind am Ende heiße Anwärter auf den Meistertitel. Hayat, eine etwa zwanzigjährige Deutschtürkin, hat einige Schläge des Schicksals wegzustecken, bevor sie zu ihrer Form, sprich: zu einem inneren Gleichgewicht zurückfindet. Andererseits erhält sie dabei beste Unterstützung: von ihrem Vater, der fast zu besorgt um seine Tochter ist, von einer guten 'besten Freundin', nach vielen Wirren dann auch von dem jungen, scheinbar wilden Mann, der sich anrührend um Hayat bemüht und sie am Ende zu Recht erobert.

Was wie eine Coming-of-Age-Routine im Frauenfußball-Milieu klingt, hat einen denkbar ernsthaften Haken, den Krebs, der nicht nur die einstige Kleinfamilie gesprengt hat - Hayats Mutter ist daran gestorben -, sondern nun auch die junge Frau bedroht. Viele Brechungen, kleine, zärtliche, aber fast immer unsentimentale Gesten helfen dieser Entwicklung über alle Klippen hinweg. Das Klischee unserer ach so multi-kulti-offenen Gesellschaft wird sorgsam umschifft, Situationskomik vermieden, stattdessen glänzt der Film mit manchem Detail, das die sich anbahnende Liebesgeschichte ausschmückt. Am Ende steht ein kleiner, jedoch durchaus origineller und stellenweise berührender Film mit allerlei Ebenen."

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.30

FBW-Prädikat wertvoll

KRICKEL UND KRACKEL

Regie: Tilmann Kohlhaase

Animationsfilm - Zwei drollige Strichmännchen verlieren ihre "Heimat" (eine alte Hauswand) und landen nach einer Odyssee durch die Stadt im Museum.

Gutachten des Hauptausschusses:

"Eigentlich sind alle Bilder lebendig, so könnte die Botschaft dieses kleinen, vergnüglichen Animationsfilms lauten. Das zeigt zum Beispiel das Straßenbild der Mona Lisa wie auch die Szene im Kunstmuseum am Ende. Schön entwickelt ist, wie die beiden Grafitti-Figuren Krickel und Krackel ihr Zuhause auf der Wand eines Abbruchhauses verlieren, wie der Putz abblättert, wie die Abrissbirne kommt, wie sie dann auf Wanderschaft gehen müssen. Nicht zwingend sind die Stationen der Reise der beiden Zeichenfiguren durch die Stadt. Hier gibt es unterschiedlich gelöste filmische Umsetzungen, etwa beim Plakatkleben oder in der Waschanlage."

KRICKELS ABENTEUER, TIERE IN NOT

Regie: Michael Zamjatnins

Zeichentrickfilm - Krickel versucht, Tieren zu helfen und erntet dafür nur Undank.

Gutachten des Bewertungsausschusses:

"Krickel ist ein Mädchen, das in Not geratene Tiere rettet und dabei selbst in so manch schwierige Lage gerät. Da sich der Film erkennbar an das jüngste Publikum wendet, lösen sich die dramatischen Situationen umgehend auf, so dass eher eine Reihung von Kleinstgeschichten entsteht. Ähnlich ist auch die visuelle Gestaltung bewusst einfach gehalten - die Figuren wirken wie Kreidezeichnungen auf einer Schiefertafel. Die Musik verzichtet auf jeden Bombast, sie ahmt dafür lautmalerisch verschiedene Tierstimmen nach."

Kinostart

GRENZVERKEHR - 7. Juli 2005 - Verleih: Solo Film / Central

ES IST EIN ELCH ENTSPRUNGEN - 3. November 2005 - Verleih: Buena Vista

Impressum

Informationen No. 30, April 2005. Redaktion: Monika Reichel, Hans Strobel.
Hrsg. Kuratorium junger deutscher Film, 65203 Wiesbaden, Schloß Biebrich,
Rheingastr. 140, Telefon 0611-602312, Telefax 0611-692409, e-mail:
Kuratorium@t-online.de. Erscheinungsweise: vierteljährlich (Januar, April, Juli,
Oktober), Internet: www.kuratorium-junger-film.de